



Fig. 140. Ruinen der Basilika in Kremna.

## K r e m n a.



ahne unsere Architekten, allein mit Hausner, war ich 1885 in Kremna.<sup>1</sup> Unser Aufenthalt dauerte fast eine Woche, aber unser Zelt stand im Dorfe Gürme, von wo wir eine Stunde Wegs bis auf die Stadthöhe hatten.

Das Dorf liegt am Rande eines Hochplateaus über dem Kestros-thale. Das Plateau ist flach gehöhlt; zur Linken hebt sich, auf ihm auf-sitzend, weiter ab im Südwesten ein Berg, zur Rechten näher mit schroffen Wänden die Burghöhe von Kremna, deren einheimischer Name nicht viel anders lauten mochte als derjenige des heutigen Dorfes, den Griechen aber sich mund- und sinngerecht machten, indem sie ihn Kremna, d. i. die Steile, aussprachen.<sup>2</sup>

Von alten Schriftstellern wird die Stadt, von den geographischen Verzeichnissen abgesehen, kaum genannt sein, ausser erstens von Strabo, der uns S. 569 sagt, dass Amyntas sie mit anderen Städten zum ersten Mal einnahm, und dass zu seiner Zeit römische Colo-nisten die Stadt innehatten; zweitens von Zosimos I, 67, welcher aus dem Jahre 276 unter Kaiser Probus berichtet, wie ein isaurischer Räuberhauptmann sich der festen Stadt be-mächtigt, sie zu seiner Burg macht und lange gegen die Römer behauptet. Die Münzen

<sup>1</sup> Siehe Fellows und Frühere bei Ritter S. 552; Hirschfeld III (1879), S. 306.

<sup>2</sup> Vergl. Zosimos I, 67: Κρέμναν πόλιν ὄρειαν Λυκίας ἐν ἀποκρήμνῳ τόπῳ κειμένῃν u. s. w.